

## **FORSCHUNGSBERICHTSBLATT zum Forschungsvorhaben BWE 20007, Dr. Brohmann**

### **"Klimaschutz durch Verhaltensänderungen – Potentiale sozialer Motivationsstrategien in Baden-Württemberg"**

#### **1. Forschungsergebnisse:**

- a) Es konnte gezeigt werden, dass Soziales Marketing in der wissenschaftlichen Diskussion als das derzeit anerkannteste Instrument gilt zur wirksamen Aktivierung von Klimaschutzverhalten bei allen Zielgruppen der privaten Haushalte.
- b) Der Einsatz entsprechender Instrumente wird in den Kommunen Baden-Württemberg bislang nur unzureichend praktiziert. Es fehlen auch bei Vorhandensein von Energie- und Klimaschutzprogrammen größtenteils konkrete CO<sub>2</sub> Einsparziele und eine systematische Überprüfung von Sparerfolgen. Aufgrund dieser fehlenden Evaluierung in den Kommunen können Klimaschutzstrategien nicht zielgenau aufgebaut werden. Dies bedeutet, dass unnötige Kosten verursacht werden bzw. Fördermittel in der Breite möglicherweise suboptimal eingesetzt werden könnten.
- c) Für den Bereich des verhaltensbezogenen Klimaschutzes der privaten Haushalte in Baden-Württemberg konnte ein CO<sub>2</sub> Einsparpotenzial von 5,5 Mio. t. (ohne Verkehr) ermittelt werden, das bislang noch nicht strategisch erschlossen wird.
- d) Es wurde ein Energietagebuch für private Haushalte entwickelt und zur Unterstützung von Klimaschutzaktivitäten in drei baden-württembergischen Kommunen eingesetzt. Das Instrument ist in der Zielgruppe der „bewusst Engagierten“ einsetzbar (ca. ein Drittel der bundesdeutschen Bevölkerung) zur weiteren Differenzierung und Selbstkontrolle ihres Sparverhaltens funktional. Für verschiedene Bedürfnisfelder ist die Erfassung zu detaillieren, im Gegenzug kann der Anspruch einer gleichzeitigen Erfassung aller Bereiche aufgrund des hohen Aufwands für den Einzelnen nicht beibehalten werden.

#### **2. Wissenschaftliche Fortschritte**

Es wurde erstmals eine Potentialabschätzung für den verhaltensbezogenen Klimaschutz in Baden-Württemberg durchgeführt. Auf den hier gewonnenen Daten kann wissenschaftlich aufgebaut werden. Neben verschiedenen möglichen Detaillierungen im Bereich von Einzeltechnologien kann beispielsweise auch im Sinne eines Monitorings zur Gesamtbeobachtung der Umsetzung von Effizienzmaßnahmen eine Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung vorgenommen werden.

Mit dem Modell des Energietagebuchs wurde erstmals ein derartiges Instrument zur Selbstbeobachtung im Bereich des Klimaschutzes entwickelt und angewendet. Mit der

Durchführung des Einsatzes und der Auswertung der Ergebnisse ergeben sich wichtige Hinweise für die Evaluationsforschung sowie für den Bereich der sozialwissenschaftlichen Motivations- und Hemmnisforschung. Ein möglicher breiter Programmeinsatz des Instrumentes sollte wissenschaftlich begleitet werden.

### **3. Praxisempfehlungen**

Hinsichtlich der Ansatzpunkte für Klimaschutzprogramme auf Landesebene und zur Unterstützung kommunaler Klimaschutzkompetenz hat die Auswertung des Energietagebuchs gezeigt, dass die Handlungsfelder Raumwärme/Lüften, Beleuchtung (verstärkte Nutzung von Energiesparlampen) sowie Medien- und Kommunikationsgeräte (Abschaltung des Stand-by-Modus) besondere Priorität genießen sollten.

Zu empfehlen ist vor diesem Hintergrund ein „integriertes Programm“, das das Bedürfnisfeld „Wohnen“ auch mit seinen verhaltensspezifischen Ansatzpunkten adressiert. Auf die Notwendigkeit eines Angebots von abgestimmten Maßnahmenbündeln im Klimaschutz – allerdings mit dem Fokus auf Technologieinvestitionen – weisen ebenfalls empirische Untersuchungen der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg hin. Für die Evaluierung von integrierten Klimaschutzprogrammen sollten standardisierte Instrumente weiterentwickelt und über die Klimaschutzagentur den Energiebeauftragten und –beratern zur Verfügung gestellt werden. Das vorgestellte Energietagebuch kann im beschriebenen Maßstab – für private Haushalte – hier eine Funktion übernehmen und sollte ebenfalls in zusätzlichen praktischen Anwendungsfällen weiterentwickelt werden.